

„Wo liegt Paris?“ — „„Paris? — dahier!““
 „Den Finger drauf! Das nehmen wir
 Nun schlägt die Brücken über'n Rhein
 Ich denke, der Champagnerwein
 wird, wo er wächst, am besten sein!“

Kopfsch.

45. Ernst Moritz Arndt.

Wer kennt nicht die schönen Lieder: „Was blasen die Trompeten?
 Husaren, heraus!“ „Deutsches Herz, verzage nicht!“ „Sind wir ver-
 eint zur guten Stunde“. Sie sind von Ernst Moritz Arndt. Von
 seiner Jugend erzählt er selbst folgendes: „Am Weihnachtstage des
 Jahres nach der Erscheinung unseres Herrn Jesu Christi 1769 habe
 ich zu Schoritz auf der Insel Rügen das Licht dieser Welt erblickt,
 und zwar als ein wohlgeborener, weil ich stark und gesund war, als
 ein hochgeborener, weil mein Geburtshaus damals durch eine hohe,
 stattliche Treppe und durch Jugendlichkeit und Schönheit ein sehr
 ritterliches und hochadeliges Ansehen hatte.

Wie es nun auch um diese
 Geborenhiten stehen mag, die
 Wahrheit bekennend, muß ich sagen,
 daß der Stamm, aus welchem ich
 entsprossen bin, unter anderem
 niedrigen Menschengesträuche ganz
 tief unten an der Erde stand, und
 daß mein Vater kein vornehmer
 Mann war. Er war Verwalter der
 Schoritzer Güter, die aus einem
 halben Duzend größerer und kleinerer
 Höfe und einigen Bauerndörfern be-
 standen. Später pachtete mein Vater
 für sich ein Gut, und auf diesem
 wuchsen wir in ländlicher Stille
 auf. Es war ein häßlicher Hof;



Ernst Moritz Arndt.

indessen waren doch hübsche Wiesen
 und Teiche umher nebst zwei sehr reichen Obstgärten und in den
 Feldern Hügel, Büsche, Teiche, Hünengräber. Es waren glückliche
 Jahre für uns, und es war uns ganz recht, daß wir wegen Mangel
 an einer Schule nicht zu frühe auf den Schulbänken sitzen mußten.
 Aber so ganz leer gingen wir doch nicht aus. Die Eltern hielten den
 Herbst und Winter, wo sie am meisten Ruhe hatten, Schule mit
 uns; schreiben und rechnen lehrte der Vater, und die Mutter hielt
 die Vefesübungen und machte unsere jungen flatternden Geister durch